

Ruhe und Ordnung im Zermatter Skigebiet

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapituliert

Einer Meldung der Schweizerischen Politischen Korrespondenz (spk.) ist zu entnehmen, dass seit dem 1. Januar Bahn- und Pistenunternehmen gegen Skifahrer vorgehen können, die durch ihr

Von Erwin A. Sautter

Verhalten Dritte gefährden. Der Bundesrat habe eine entsprechende Verordnung im Rahmen des Eidgenössischen Transportgesetzes erlassen, der die Einführung einer sogenannten Pistenpolizei ermögliche. Und weiter: Das Dorf am Matterhorn habe sich zu dieser rigorosen Neuerung entschlossen, um Ordnung in den Verkehr im Schnee zu bringen.

Unsere Gesellschaft lässt sich immer mehr bevormunden, weil Minderheiten permanent und impertinent die gegebenen Freiheitsgrenzen verletzen. Das Resultat sind engere Bewegungsräume, die unvermeidliche Gefahr von Reibereien, immer mehr Gesetze und Verbote und schliesslich der Ruf nach mehr Aufpassern – nach Polizei: Drogenpolizei, Autobahnpolizei, Umweltpolizei, Wasserpolizei, Baupolizei, Wirtschaftspolizei; die Pistenpolizei ist nur ein Glied in der unheilvollen Kette der uns selbst verordneten Aufseher und Amtsvormünder.

Man darf annehmen, dass der Bundesrat, wie schon längst üblich geworden, vor seinem fragwürdigen Entscheid die Akzeptanz einer Verordnung überprüfen liess, die sich kaum mehr ohne Gesichtsverlust rückgängig machen lässt. Aber die Neuerung ist nichts anderes als eine stille Kapitulation vor den Rowdies im Schnee, ein Kniefall vor einer rücksichtslosen Meute im Helm und auf zu schnellen Latten, die über zu fein präparierte Pisten fegt, die mit zuviel motorischer Energie täglich aufbereitet werden – was bis zum Beschiessen der aperen Hänge mit Schneekanonen geht, was wieder nicht ohne irren Energieverschleiss vonstatten geht. Aber der Ring der unheilvollen Verhängnisse schliesst sich wieder einmal; in der Fachsprache unter dem Namen Sachzwang bekannt.

Der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS), dem auch der 1904 gegründete Schweizerische Ski-Verband (SSV) mit über 127'000 Mitgliedern angehört, hat vor einigen Jahren schon die Parole für (mehr) fairen Sport ausgegeben. Vielleicht wurde die Botschaft falsch verstanden oder von einer Minderheit überhört, die den Rest drangsaliiert und das Getue



Ruhe und Ordnung im Zermatter Skigebiet

In Zermatt wurden 30 Bergbahnangestellte vom Regierungsstatthalter als Pistenpolizisten (Pipos) vereidigt. Sie dürfen die Personalien von Ski-Rowdies auf-, Skiabonnemente abnehmen und sollen Ordnung in die Warteschlangen bei Bahnen und Skiliften bringen.

auf den Pisten nicht als Sport gelten lässt. Vor dem bundesrätlichen Segen für die Vereidigung von Pistenpolizisten hätte man gerne einen Aufschrei der Verbandsgewaltigen vernommen, die sich für die echte Freiheit in der Natur engagieren und sich für die Zügelung der Mitglieder einsetzen, versehen mit der Empfehlung, durch beispielhaftes Verhalten für «law and order» zu werben. Die Kriminalisierung des Skifahrens ist ein weiterer Schritt in Richtung einer Gesellschaft von Unmündigen, die der staatlichen Bevormundung bedarf. Wahrlich triste Aussichten!

Zirkus

Jetzt rasen wieder die Artisten, tagtäglich über steile Abfahrtpisten.

Sie riskieren Kopf und Kragen, wenn sie auf Skiern alles wagen.

Stolz glotzen wir als Ski-Nation mittags in die Television!

Niemand sage: «Welch ein Schmarren!» Ein solcher Zirkus braucht auch Narren ...

Peter Reichenbach